

EKiHD – Strategieprozess Zusammen.Kirche.Erneuern – WS am 4. Oktober 2023 zu Strukturmodellen für Kooperationsräume im Stadtkirchenbezirk Heidelberg

Über 50 Interessierte aus dem Stadtkirchenbezirk Heidelberg kamen am Mittwoch, den 4. Oktober 2023 um 19 Uhr im Foyer des Dezernat 16 zusammen, um sich in einem extern moderierten Workshop näher mit den Chancen und Möglichkeiten, aber auch mit Bedenken zu und den Risiken der beiden möglichen Modelle für Kooperationsräume in Heidelberg zu befassen.

Zunächst wurden die beiden Modelle vorgestellt:

Modell A

Unter diesem Modell sollen mehrere Kooperationsräume gebildet werden. Die Pfarrgemeinden und ihre Ältestenkreise bleiben mit ihren Rechten und Pflichten erhalten. Jeder Kooperationsraum braucht einen koordinierenden Ausschuss. Diese Kooperationsräume werden auf Initiative der Pfarrgemeinden gebildet, welche eine rechtlich verbindliche Vereinbarung über die Art und den Umfang ihrer Kooperation treffen. Repräsentation der Pfarrgemeinden in den Leitungsgremien ist davon zunächst nicht berührt, ebenso wenig wie die Budgetzuteilung. Ein Kooperationsraum kann auch thematisch ausgerichtet sein (z.B. Klinikseelsorge). Die hauptamtlich landeskirchlich Beschäftigten bilden eine Dienstgruppe im Kooperationsraum mit gemeinsamem Dienstplan. Dieser bildet die Zuständigkeit für eine Pfarrgemeinde und für ein Thema ab.

Modell B

Alle Pfarrgemeinden im Stadtkirchenbezirk Heidelberg bilden einen Kooperationsraum. Dieser kann auch thematisch ausgerichtete Einheiten enthalten (Beispiel: Klinikseelsorge, Kinder- und Jugendarbeit). Die Entscheidung über dieses Modell liegt beim Stadtkirchenrat. Dieser beschließt die Bildung des Kooperationsraums. Die hauptamtlich landeskirchlich Beschäftigten bilden eine Dienstgruppe mit einem gemeinsamen Dienstplan. Dieser bildet die Zuständigkeiten der Hauptamtlichen für die einzelnen Pfarrgemeinden und für die unterschiedlichen stadtweiten Themen ab. Kooperationen zu einzelnen Themen oder Projekten können stadtweit gebildet und realisiert werden. Offene rechtliche Fragen können mit der Rechtsabteilung des EOK geklärt werden. Ehrenamtliche können sich für einzelne Themen engagieren und sich dazu in thematischen Beiräten organisieren und die thematische Arbeit so heidelbergweit oder regional mitgestalten.

Die Fragestellung war, mit welchem Modell die EKiHD die entwickelten thematischen Leitkriterien – „begeisternde Räume schaffen und erhalten“ – „Übergänge des Lebens begleiten“ – „den Blick auf nächsten Generationen entwickeln und stärken“ – besser bearbeiten kann.

Die Teilnehmenden wurden nun eingeladen, Modell A und B aus vier Perspektiven auf ihre Chancen und Möglichkeiten sowie Bedenken und Risiken hin zu überprüfen. Diese Perspektiven waren:

- Die Gesellschaft – also Heidelberger*innen, die sich nicht als Kirchenmitglieder engagieren oder verstehen
- Teilnehmende – Menschen, die gerne kirchliche Angebote wahrnehmen, ohne sich aktiv einzubringen
- Kirche als Organisation, mit Leitungsstrukturen und einer Verwaltung
- Aktive mit Verantwortung – Ehrenamtliche und Hauptamtliche aller Anstellungsformen

Die Teilnehmenden konnte je zwei Perspektiven zu Modell A und zu Modell B einnehmen. Alle Beiträge an den vier Perspektiven-Tischen wurden schriftlich festgehalten (siehe Fotoprotokoll).

EKIHD – Strategieprozess Zusammen.Kirche.Erneuern – WS am 4. Oktober 2023 zu Strukturmodellen für Kooperationsräume im Stadtkirchenbezirk Heidelberg

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass für beide Modelle aus allen Perspektiven Chancen und Möglichkeiten gesehen wurden, aber auch Bedenken und Risiken benannt wurden. Auch der Vergleich mit dem Zustand, der jetzt besteht, also die Arbeit in Pfarrgemeinden mit einzelnen Kooperationen über Gemeindegrenzen hinweg, spielte eine Rolle.

Die reiche Fülle der Beiträge wird in die weitere Ausgestaltung des Modells, für das sich die EKIHHD letztendlich entscheidet, einfließen.